

„MEINE WELT HAT VIELE SPRACHEN!“
Sprachliche Bildung und Vorurteilsbewusste Pädagogik

Fachtagung für elementare Bildung
25.11.2010, FH Joanneum

Referentin:

Mag.^a Verena Lammer

Ethnologin/Turkologin, Sprachheilpädagogin;

Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte:

Türkei, Islam, Migration;

Spracherwerb, Zweitspracherwerb und Spracherwerbsstörungen unter den Bedingungen von Migration;

Schulambulanz: Sprachheilpädagogische Betreuung von Kindern mit schweren Sprachauffälligkeiten, die eine Sprachtherapie in türkischer Sprache benötigen;

Mobiles Team: Diagnostik, Unterscheidung von Sprach- und Lernschwierigkeiten, Hilfestellung bei der Erstellung von Förderplänen, Elternberatung in türkischer und deutscher Sprache;

Lehrbeauftragte für Deutsch als Zweitsprache an der KPH Wien, Schulbuchautorin.

Inhalt:

Hej, Pippi Langstrumpf! - Erkenntnisse der Resilienzforschung für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund nutzen.

„Resilienz“ (psychische Widerstandskraft) scheint ein wesentlicher Faktor für ein erfolgreiches Leben auch unter widrigen Rahmenbedingungen zu sein. Als klassisches literarisches Beispiel dafür gilt Astrid Lindgrens Pippi Langstrumpf.

Da SchülerInnen mit Migrationshintergrund im österreichischen Schulsystem eindeutig schlechtere Bildungserfolge erzielen als vergleichbare SchülerInnen ohne Migrationsgeschichte und eine Veränderung der dafür verantwortlichen Rahmenbedingungen für die gegenwärtige Generation von Kindern und Jugendlichen während ihrer Schulzeit aller Voraussicht nach nicht erlebbar sein wird, bieten die Erkenntnisse der Resilienzforschung praktikable Ansätze für gute Bildungserfolge und den Erwerb beruflicher Qualifikationen.

mit **SPRACHE**

Artikel erschienen in:
HEFT 3/2010

FACHZEITSCHRIFT FÜR SPRACHHEILPÄDAGOGIK

Verena Lammer: Hej, Pippi Langstrumpf! Erkenntnisse der Resilienzforschung für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund nutzen.

„MEINE WELT HAT VIELE SPRACHEN!“
Sprachliche Bildung und Vorurteilsbewusste Pädagogik

Fachtagung für elementare Bildung
25.11.2010, FH Joanneum

LITERATUR:

- BREITENBACH, B. von (1982). Italiener und Spanier als Arbeitnehmer in der Bundesrepublik Deutschland, München/Mainz.
 - CAPLAN, N. et al. (1989). The Boat People and Achievement in America: A study of family life, hard work, and cultural values. University of Michigan Press.
 - CAPLAN, N.; CHOY, M. H.; and WHITMORE, J. K. (1994). Children of the Boat People: A Study of Educational Success. Ann Arbor: University of Michigan Press.
 - ELDER, G. H. (1974). Children of the Great Depression: Social Change in Life Experience. Chicago: University of Chicago Press.
 - ELDER, G. H., CONGER R. D. (2000). Children of the Land: Adversity and Success in Rural America. Chicago: University of Chicago Press.
 - GRÜNKE, M. (2003). Resilienzförderung bei Kindern und Jugendlichen in Schulen für Lernbehinderte. Eine Evaluation dreier Programme zur Steigerung der psychischen Widerstandsfähigkeit. Berlin: Pabst, Lengerich.
 - HILLE, J. (2008). Ressource ICH. Resilienz bei Kindern aus abhängigkeitsbelasteten Familien. Saarbrücken: VDM Verlag Dr. Müller.
 - LARSSON, S. (2006). Verblendung. München.
 - LARSSON, S. (2007). Verdammnis. München.
 - LARSSON, S. (2008). Vergebung. München.
 - LINDGREN, Astrid (1987). Pippi Langstrumpf. Gesamtausgabe. Oetinger.
 - NUSCHE, D., SHEWBRIDGE, C., RASMUSSEN, C. L. (2009). OECD Reviews of Migrant Education. Austria.
 - RAMPE, M. (2004). Der R-Faktor. Das Geheimnis unserer inneren Stärke. Frankfurt am Main.
 - WELTER-ENDERLIN R., HILDENBRAND B. (Hrsg.) (2006). Resilienz – Gedeihen trotz widriger Umstände. Heidelberg: Carl Auer Verlag.
 - WERNER, E. (1971). The children of Kauai : a longitudinal study from the prenatal period to age ten. Honolulu: University of Hawaii Press.
 - WOLTER, B. (2005): „Resilienzforschung“ – das Geheimnis der inneren Stärke...
http://www.if-weinheim.de/images/stories/systema/2005/3_2005/Sys_3_2005_Wolter.pdf
 - WRIGHT, H. N. (1997). Resilience. Rebounding When Life's Upsets Knock You Down. Michigan.
 - WUSTMANN C. (2008). Resilienz. Widerstandsfähigkeit von Kindern in Tageseinrichtungen fördern. Beiträge zur Bildungsqualität. Cornelsen Verlag Scriptor
 - ZANDER, M. (2008). Armes Kind – starkes Kind? Die Chance der Resilienz. VS – Verlag für Sozialwissenschaften
-